

# Ein Hauch von „Haute Couture“ in Westfalen

**Ausstellung:** Unter dem Titel „Sonntagsstaat und Alltagskluft“ wird historische Kleidung im Museum im ehemaligen Prämonstratenserkloster gezeigt. Die Exponate spiegeln Entscheidendes über das Leben der Menschen wider

■ **Herzebrock-Clarholz** (ja). „Mode hat nichts, was nur in Kleidung existiert, ... Mode hat etwas mit Ideen zu tun, mit der Art, wie wir leben, mit dem, was passiert.“ So zitierte Angelika Reminghorst, 2. Vorsitzende des Freundeskreises Propstei Clarholz, die französische Modedesignerin Coco Chanel (1883-1971) in ihrer Einführung zur Ausstellung „Sonntagsstaat und Alltagskluft“, die im Museum in der Kellnerei des ehemaligen Prämonstratenserklosters eröffnet wurde. Seit 2008 werden dort zusätzlich zur Dauerausstellung über Leben, Kunst und Frömmigkeit im Kloster Clarholz jährlich wechselnde Ausstellungen präsentiert.

Jetzt also historische Kleidung aus dem frühen 19. bis in die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts, aufwendig gefertigt und getragen von Menschen aus der Region, sorgsam aufbewahrt von ihren Familien in

Clarholz, Lette und Umgebung. Die Kleidung spiegelt Entscheidendes wider über das Leben der Menschen, den jeweiligen Zeitgeist mit seiner politischen und sozialen Entwicklung und die jeweilige Stellung des Mannes und der Frau, wie Angelika Reminghorst betonte. Die Abschaffung der Kleiderordnung im Zuge der Französischen Revolution 1789, Modejournale, die Industrialisierung und das Erstarken des Bürgertums waren Türöffner in Sachen Mode, die zu einem maßgeblichen Instrument des Ausdrucks der Persönlichkeit wurde – das strahlte auch auf die hiesige Landbevölkerung ab, die sich Anregungen aus Modejournalen holte, die passenden Stoffe in Gütersloh, Bielefeld oder Münster erwarb und über das handwerkliche Know-how verfügte, „um einen Hauch von Haute Couture“ in Westfalen wehen zu lassen.

Die Ausstellung zeigt unter anderem schwarze Umhänge aus der Zeit um 1800 für den sonntäglichen Kirchgang, ein zweiteiliges Brautkleid mit Kopfschmuck (1870 bis 1880), Festtagskleidung und Gehrocke aus der Zeit um 1910 bis 1930. Komplettiert durch Ac-

cessoires wie Hüte, Hauben, Taschen, Handschuhe und Schmuck. Liebevoll präsentiert und ergänzt durch zeitgenössische Fotos, Porträts und historische Modejournale. Auch historisches Jagdoutfit mit Grandelschmuck ist zu sehen. „Dress to impress!“, so

Angelika Reminghorst, und parallel dazu die „Alltagskluft“: funktionsgerecht aus strapazierfesten Materialien, wie sie in der Region typisch waren, daher mit uniformem Charakter.

Eine Besonderheit dieser Ausstellung ist laut Gottfried Pavenstädt, Vorsitzender des Freundeskreises Propstei, auch die Skulpturenpräsentation der Patronatsheiligen von Clarholz (Laurentius), Lette (Vitus) und Beelen (Johannes), darunter besonders die Figur des heiligen Vitus aus dem 13. Jahrhundert. Pavenstädt dankte den Leihgebern und den künstlerischen Gestalterinnen der Ausstellung, außerdem Christian Ortkras, der die Eröffnung musikalisch auf dem Spinett begleitete.

◆ Die Ausstellung ist zu sehen bis zum 7. Oktober, jeweils sonntags von 15 bis 18 Uhr oder nach Vereinbarung unter Tel. (05245) 5646.



**Einblick:** Besucher der Ausstellungseröffnung sind beeindruckt von der modischen Finesse, den Materialien und der aufwendigen Verarbeitung der liebevoll präsentierten Exponate.

FOTO: JUDITH AHLKE